Zur Eröffnung der ersten Bonner Universität.

Von

H. Schrohe.

In dem Jahre, in dem die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität auf ein hundertjähriges Bestehen zurückschaut, darf auch an ihre Vorläuferin erinnert werden. Am 20. November 1786 eröffnete man diese feierlich. Zu jenen Hochschulen, die mit Einladungen zu den Festlichkeiten beehrt wurden, gehörte auch die Mainzer Universität. Als man sie zu Gast bat, mag man sich erinnern haben, dass sie zwei Jahre vorher, am 16.—19. November 1784 unter allseitiger Beteiligung ihrer Schwesteranstalten „die Restauration“ der Mainzer Hochschule begangen hatte. Der Aufforderung entsprachen die Mainzer, indem sie Dr. Johann Jung, Professor der Kirchengeschichte, und Dr. Johann Georg August Hoof, Professor der Universalgeschichte, als ihre Vertreter nach Bonn schickten. Die Einladungsschrift und der Bericht der beiden Genannten befinden sich heute in dem Grossherzoglich-Hessischen Haus- und Staatsarchive zu Darmstadt, wohin sie vor einigen Jahren mit Rechnungsakten der Generalrezeptur des Mainzer Universitätsfonds gelangten. Die bisher unbekannte Schilderung der zwei Mainzer Herren bietet beachtenswerte Einzelheiten zur Frühgeschichte der Bonner Universität¹⁾.

I.

Einladung zu den Eröffnungsfeierlichkeiten der Bonner Universität. Bonn, den 6. Oktober 1786.

Rectori Magnifico et Senatori Magnifico et Senatui Academico Salutem.

Eminentissimus et Serenissimus Princeps Elector, Dominus noster longè clementissimus, ut Specialem, quâ Studia et bonas artes fovet et protegit, benignitatem palàm faceret, gratiosissimè annuit, ut nostra Academia concessis a S. Caesareâ Majestate privilegiis uteretur imposterum iisque Juribus gauderet, quae Universitatibus Germaniae communia sunt, diemque decrevit 20^{ma} Novembris, quâ Solemnis haberetur inauguratio.

Quod cum Vobis, Viri Consultissimi, notum facimus, enixe

1) Vgl. im übrigen Rheinischer Antiquarius III. Abt. 14. Bd. S. 4 ff.

exoptamus, ut conatibus nostris vestrum favorem non denegetis primaque novae nostrae Universitatis incunabula fideli auxilio et sincerâ amicitîâ sustentetis, mutuisque nobiscum viribus agatis, ut res literaria incrementum capiat, et si quid vota nostra valent, eâ quâ par est observantiâ flagitamus, ut Viros è gremio vestro legatos mittatis qui Solemnitatis testes et Gaudiorum nostrorum participes et vestrae erga nos amicitiae interpretes sint.

Quodsi feceritis, nostra vobis obsequia quam libentissimè vovemus. Valete diu sospites.

Amplissimorum et Celeberrimorum Virorum Cultores assidui
Curator et Senatus Academicus Universitatis Bonniensis.

F(ranciscus) G(uilelmus) Baro Spiegel de Diesenberg (eigenhändige Unterschrift).

B(onifacius) A(ntonius) Oberthür p. t. Rector propria manu).

B. J. Esser¹⁾ Synd. Univ.

Bonnae hac 6^{ta} Octobris 1786²⁾.

II.

Genannte Mainzer Professoren berichten ihrem Kurfürsten über die Einweihungsfeierlichkeiten der Bonner Universität.

Bonn, den 23. November 1786.

Hochwürdigster Erzbischof

Gnädigster Kurfürst und Herr, Herr

Dass wir gestern den gnädigsten befehl, euren täglichen bericht über die hier vorgefallenen Feyerlichkeiten unterthänigst einzusenden, nicht befolgten, daran hinderte uns die gestrige academische Handlung, welche sich bis nach 12 Uhr verzögerte, wonächst wir das anatomische theater besuchen und uns um 1 Uhr an den Hof zur Tafel begeben mussten, und weil um 3 Uhr Nachmittags die Poste von hier abgeht, waren wir ganz ausser Stande, Eurer Kurfürstlichen Gnaden Höchsten befehl an dießem Tage schuldigst zu befolgen.

Nach aufgehobener tafel wurden wir bey Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht zur Audienz gelaßen: bey welcher außer den allgemeinen Entschuldigungen, dass die Bonner Akademie erst in ihrem Entstehen wäre, und Erkundigungen um die Anzahl der mainzer Kandidaten, Vorlesungen, den Professoren zu entrichten-

1) Von ihm ist die ganze Einladung geschrieben.

2) Präsentiert wurde diese Einladung der Mainzer Universität am 16. Oktober 1786.

den Honorarien und besetzung einiger Fächer weiter nichts merkwürdiges vorfiel.

Des Abends war keine Tafel mehr am Hofe, weil Seine Kurfürstliche Durchlaucht in der Nacht nach Coblenz abreißen.

Was die hießigen Subsidien für die Studien betrifft, haben wir die Höchste Gnade unterthänigst zu berichten, dass 1) die Bibliothek eine sehr prächtige Einrichtung habe, in selbiger aber das historische Fach am meisten besetzt sey. 2) In dem physikalischen Kabinete daß ein im Diameter fünf Schube haltender brennspiegel, welchen der hiesige Aufseher dieses Kabinetes Lefevre verfertigt hat und deßen Compagnon nach Rußland von ihm verkauft worden ist, die Augen aller Kenner auf sich ziehen. 3) Das Naturalien Kabinet hat eine beträchtliche Sammlung von ausgebalgten Vögeln und thieren, ist auch im Steinreiche sehr gut besetzt, in andern Fächern aber hat es noch starke Lücken. 4) von dem anatomischen theater und den in selbigem vorhandenen Präparaten kan man mit Wahrheit sagen, dass alles noch im Entstehen ist. Endlich verdient das bey der Bibliothek vorhandene Lese Kabinet, welches täglich von 4 bis 8 Uhr zu jedermanns Gebrauche vom Hofe beleuchtet und erwärmet wird und in welchem die Lesenden die Schreibmaterialien gratis erhalten, angeführt zu werden.

Von andrer Universitäten Deputirten wollen wir noch die Namen hierher setzen und hoffen mit dießem den Schluß unsrer berichte über das Wesentlichste, was wir hier gesehen, gehört und sonsten bemerkt haben, zu machen.

Von Heidelberg die Professoren und Regierungsräthe Centner und Wedekind.

Von Würzburg Geistliche Rath und Prof. Oberthür.

Von Bamberg Geistliche Rat und Prof. Schott.

Von Trier Hofrath Hellbronn, Rath Hahn u. Landphysicus Dörner.

Von Münster Hofrath Spickmany, Geistliche Rath Becker und Director Zum Kley.

Heute um 9 Uhr reißen wir von hier ab und hoffen den nächsten Sonntag im Stande zu seyn, Euerer Kurfürstlichen Gnaden uns unterthänigst zu Füßen zu legen. In tiefester Erniedrigung beharrend Euerer Kurfürstlichen Gnaden Unterthänigst treugehorsamste

(J. G. A. Hoof¹⁾)

Bonn am 23ten im Novembr. 1786.

J. Jung.

1) Von ihm ist das Schriftstück geschrieben.